

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 124 (1998)
Heft: 10

Artikel: Für Sie : Frauenprobleme sind uns ein echtes Anliegen : Frustie und die Männer
Autor: Riegler, Elfie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frustie und die Männer

Elfie Riegler

Neulich hatte ich wieder mal eine Wut im Bauch, eine Wut, das können Sie sich gar nicht vorstellen. Grund für meine Rage war eine Kontaktanzeige in der NZZ. Der Mann, der die Anzeige verfasst hat, müsste mir mal unter die Fingernägel geraten, na, dem würde ich vielleicht das Gesicht schraffieren. Hier der Text des Inserats:

Unternehmer, 53/1,78, sucht

Lebenspartnerin,

die ich auch in meinen Betrieb integrieren kann.

Bevorzugt Lic. oec. oder Lic. jur.
Gut präsentierend sowie mit
Führungsqualitäten.

Zuschriften unter Chiffre XYZ.

Wenn einer seine Zukünftige schon mehrfach zu verwerten gedenkt, dann soll er doch bitte auch gleich das Salär angeben, die Sozialleistungen und die Parkmöglichkeiten. Von einer Kantine hat er auch nichts gesagt. Und das Betriebsklima soll die Frau mit ihren Führungsqualitäten wohl erst aus dem Nichts erschaffen, oder wie muss ich mir das vorstellen?

Das erste Treffen der beiden wird mit Sicherheit hochromantisch. Kaum hat «sie» Platz genommen, streckt «er» auch schon die Hand aus. «Haben Sie Ihre Diplome dabei?» «Nein, das heisst, ich wusste nicht... ich dachte nämlich...»

Er kritzelt in sein Notizbuch: Keine Führungsqualitäten (leicht ins Bockshorn zu jagen). Dann steckt er den Bleistift weg und sagt zu der leicht verdatterten Lic. oec. respektive Lic. jur.: «Wir danken Ihnen für Ihr Interesse. Sie

hören von uns.» Don't call us, we'll call you, auf deutsch: Nix is, und aus is.

Kann aber auch sein, er schickt der Kandidatin vorgängig ein entsprechendes Formular. Mit B-Post, damit es nicht aussieht, als hätte er es eilig.

1. Ist Ihre äussere Erscheinung: glänzend / sehr gut / gut / mittelpräftig / unterm Durchschnitt / miserabel / nur mein Mami kriegt keinen Schreck, wenn ich aufkreuze (Zutreffendes bitte unterstreichen).

2. Legen Sie einen sauber getippten Lebenslauf in sechsfacher Ausfertigung bei.

3. Leiden Sie an Erbkrankheiten? Haben Sie ein lückenhaftes Gebiss? Wie steht es mit Ihrer Verdauung? (gastrale Sensibelchen, chronisch Konstituierte, Windsbräute zwecklos).

4. Besitzen Sie Tiefgang? (Genaue Tiefe in Metern angeben).

5. Sind Sie eine charismatische Persönlichkeit?

Wenn ja, wie lange schleppt sich Ihr Leiden schon hin? (Inkubationszeit, Ansteckungsgefahr, Therapieangebote, eventuelle Spätfolgen).

6. Sind Sie bereit, sich vom Inserenten unverbindlich auf Unternehmenskompatibilität testen zu lassen? (Gerichtsstand Zürich).

Vielleicht reagiere ich auf den Integrationsfreak ja auch nur so allergisch, weil ich dem von ihm verlangten Profil so gar nicht entspreche. Ich sehe

so unscheinbar aus, dass ich mich neulich auf der Strasse beinahe selber übersehen hätte. Ausserdem habe ich, ach, weder Ökonomie noch Jurisprudenz studiert und besitze die Führungsqualitäten einer nassen Socke. So ein Pech aber auch. Was mache ich jetzt?

Ich kaufe ein paar andere Zeitungen. Und studiere erst einmal, was meine Geschlechtsgenossinnen so von sich geben, wenn sie den Mann fürs Leben im Sonderangebot poschten möchten. Da sucht eine parkettsichere Schicksals-erfahrene einen griffigen Partner. Oha-

lätz! Und eine weiche, wirklich bezaubernde Witwe sehnt sich nach einem Lebensgefährten (bis 65). Ich grübele lange über die weiche Witwe nach und über die vielen Schicksalschläge, die sie mürrisch geklopft haben. Auf jeden Fall wünsche ich ihr einen Mann, der sie auf Händen trägt; es muss ja nicht unbedingt ein Gewichtheber sein. Auf keinen Fall darf sie mir dem geschäftstüchtigen Unternehmer mit dem



**Ich überseh' mich
beinahe selbst!**

Integrationsticket in die Klauen geraten.

Und ich? Was ist mit mir? – Partnerschaftsanzeigen sind wie «Pralinenschachteln», lese ich in einem der «Sie sucht Ihn»-Inserate. «Man weiss nie, was man bekommt: Den Mann fürs Leben oder nur einen guten Freund.» Ganz schön verwöhnt, die Dame. Wenn ich, Frustie, mal eine Pralinenschachtel geschenkt bekam, waren immer bloss Pralinen drin. Irgendwas mache ich falsch.